

# **Betrachtungen zu den Apartments von Ludwig Mies van der Rohe und Philip Johnson = Considérations sur les "apartments" de Ludwig Mies van der Rohe et Philip Johnson = Some remarks on the apartments by Ludwig Mies van der Rohe and Philip Johnson**

Autor(en): **Schwarz, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :  
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328202>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herausgeber Adolf Pfau, Zürich  
Redaktion J. Schader, Architekt, Zürich  
R. P. Lohse SWB, Zürich

Wir freuen uns, unseren Lesern mitteilen zu können, daß unsere Zeitschrift Bauen + Wohnen an der 9. Triennale in Mailand 1951 mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Felix Schwarz, Architekt, Brüttsellen/Zch.:

## Betrachtungen zu den Apartments von Ludwig Mies van der Rohe und Philip Johnson

Considerations sur les «apartments» de Ludwig Mies van der Rohe et Philip Johnson

Some Remarks on the apartments by Ludwig Mies van der Rohe and Philip Johnson

Die Beurteilung der Arbeiten von Ludwig Mies van der Rohe und Philip Johnson hängt von der Einstellung des Betrachters ab. Es wäre unfair, die Vorstellungen eines Einfamilienhauses, einer Normalwohnung oder irgendeines konventionellen Haustyps in diese Bauwerke zu projizieren, um dann etwa festzustellen: ungenügender Schutz gegen Einsicht, gegen Hitze, gegen Einbrecher. Ausschluß einer Möglichkeit, sich zurückziehen zu können. Oder wie lebt da ein Kranker, eine Familie, Gäste? Wo sind Abstellräume, Heizung, Garage?

Man wird diesen Werken den Vorwurf machen wollen, daß sie sich zu wenig mit den natürlichen Bedürfnissen auseinandersetzen und darum auf die organische Anpassung verzichtet hätten. Weder der Mensch noch sein Haus seien Ausstellungsobjekte. Diese Häuser seien vielleicht schön, aber unpraktisch. Was läßt sich darauf erwidern?

Erinnern wir uns, daß der Formel  $E = m \cdot c^2$  von Einstein die gleichen Vorwürfe gemacht wurden. Heute heizt diese unpraktische Formel bereits englische Regierungsgebäude. Was wir in den beiden Werken erkennen können, ist der architektonische Wille, Aufgaben unserer Zeit zu lösen mit Methoden und Mitteln der Gegenwart.

Man kann einwenden, daß diese Luxuslösungen eher Kunstwerke seien als Werke der Architektur, daß sie in ihrer Ausschließlichkeit sozial wirken. Aufreizend in einer Zeit der (künstlichen) Wohnungsnot. Doch wesentliche Formen und Ausdrücke einer Kultur kristallisieren selten im Alltäglichen. Rentabilität und Wirtschaftlichkeit belasten zu sehr die Architektur, als daß sie die nötige Muße fände zu kräftigen Entwicklungsschritten.

Ob wir in diesen Wohnungen leben könnten oder wollten, kann nicht das Kriterium solcher architektonischer Ereignisse sein.

Die Frage lautet:

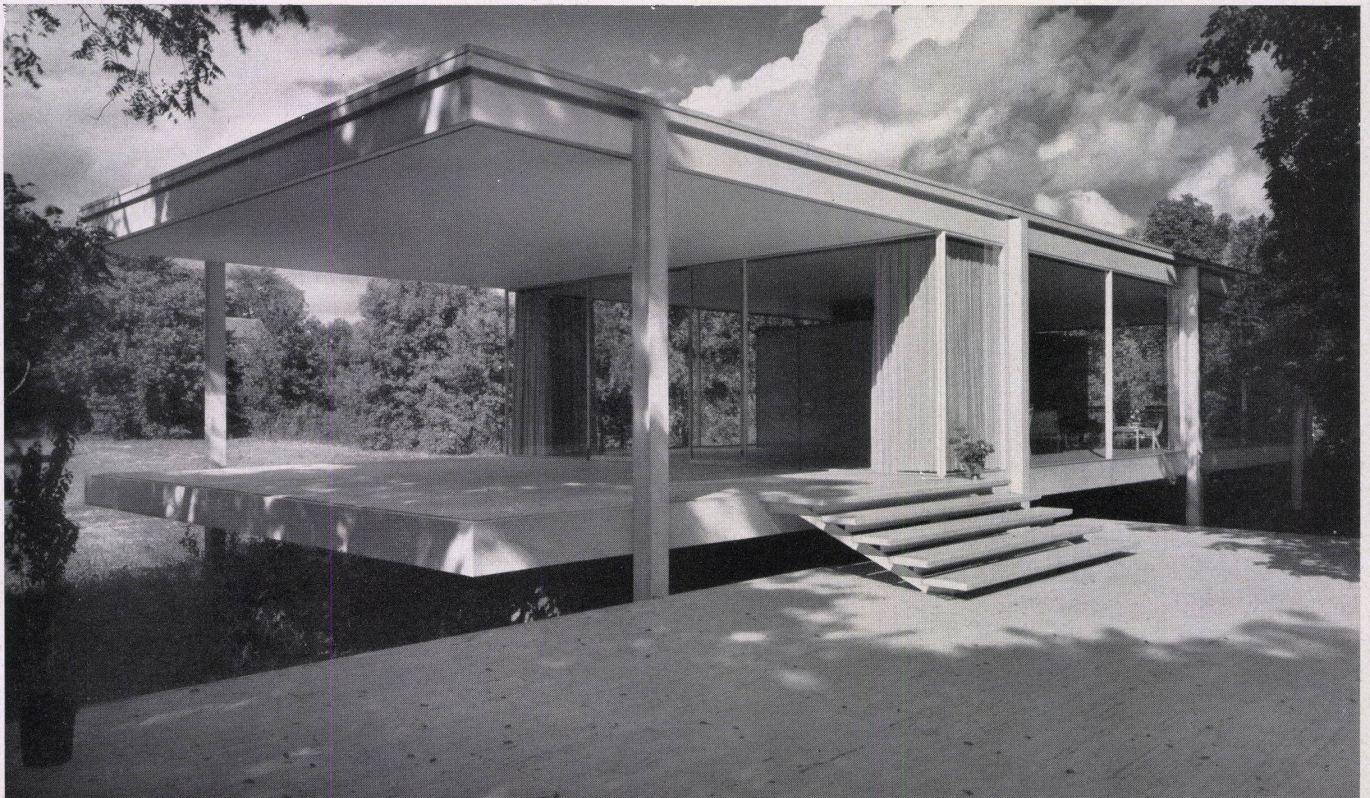
Ist diese Architektur Ausdruck der Kultur, deren Bildungsprozeß wir erleben? Unterstützt und belebt sie Eigenschaften, welche eine Gesellschaft nötig haben wird, um ihre Krisis zum Positiven zu gestalten? Wir haben die Überzeugung, daß dies der Fall sein wird.

Le jugement que l'on porte sur les travaux de Ludwig Mies van der Rohe et Philip Johnson dépend naturellement du point de vue auquel on se place. Il serait injuste à leur égard de les considérer dans la perspective d'une villa, d'une maison locative habituelle ou de tout autre habitation conventionnelle pour aboutir à des conclusions préconçues: protection insuffisante contre les regards, contre la chaleur, contre les cambrioleurs, absence de toute intimité, et mener enfin le «raisonnement» à l'absurde par des questions de l'ordre de celles-ci: comment vit là-dedans un malade, une famille, où loge-t-on les hôtes, où sont les pièces de débarras, le chauffage, le garage?

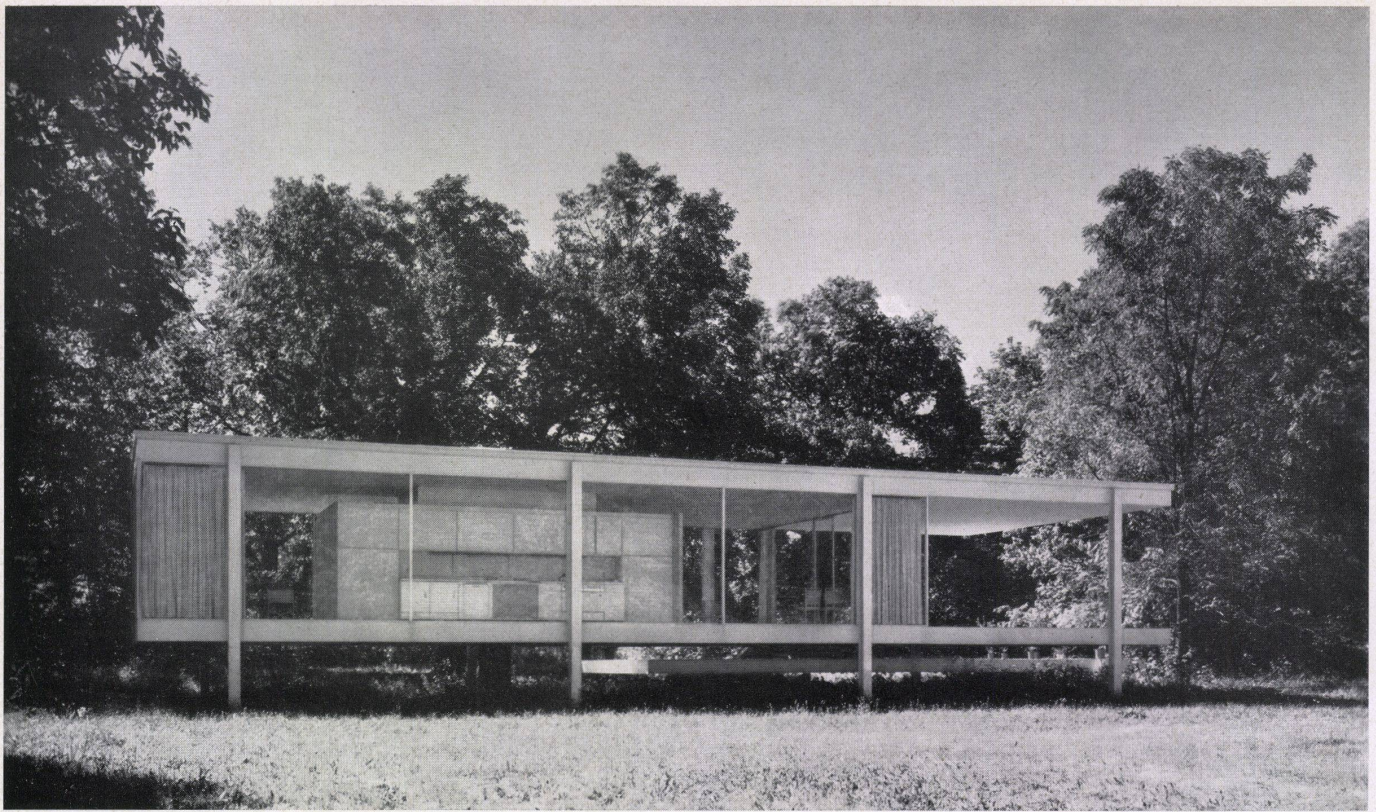
En revanche, il est permis d'objecter qu'il s'agit ici de solutions de luxe, d'œuvres d'art plutôt que d'architecture, et qu'elles paraissent «asociales» et choquantes par leur caractère d'exception dans une époque de pénurie (artificielle) des logements. Il faut pourtant considérer que bien rarement les formes et l'expression d'une culture se cristallisent dans le quotidien. Les exigences de l'économie et de la rentabilité pèsent trop lourdement sur l'architecture pour lui accorder, dans les réalisations utilitaires, le loisir de grands pas en avant.

The work of Ludwig Mies van der Rohe and Philip Johnson is judged from the observer's point-of view. It would be unfair to impose upon these structures the standards of a single house, a normal flat or of any conventional building type, and then to pass the verdict that protection from observation, heat and burglary is inadequate, and that there is no possibility of retirement. Or it may be asked how a patient, a family, or guests would live. Where are lumber-rooms, heating, garage?

It may be said that these luxury designs are works of art rather than works of architecture, that they are asocial in their exclusivity, and irritating in a period of (artificial) housing shortage. However, essential forms and expressions of a culture seldom crystallize in commonplace. Economy imposes too great a burden on architecture for it to find the leisure for rapid, unhampered evolution.







1  
Das Haus schwebt wie ein Wunschtraum.

Die Neigung des Menschen zum Organischen — zur inflationären Permutationsfreudigkeit der Natur — findet keine Nahrung.

Trotz allen Öffnungen und Lockerungen ist dieses Haus unerbittlich von der Natur geschieden, tiefer als der saurierähnliche Düsenjäger oder das wanzenartige Automobil.

Die Emanzipation der menschlichen Wohnung von der Höhle ist beendet. Neue Wege sind gewiesen. Diese Tatsache wiegt mehr als alle Nachteile, die der einzelne sehen und als schwer empfinden mag.

1  
En dépit de ses ouvertures et de son démembrément organique, cette habitation n'en pose pas moins un rigoureux défi à la nature; on y devine la projection des rêves humains les plus ambitieux.

Despite all its openings and discontinuities this house is sternly dissociated from nature. It hovers above it, as it were, like a castle in the air.

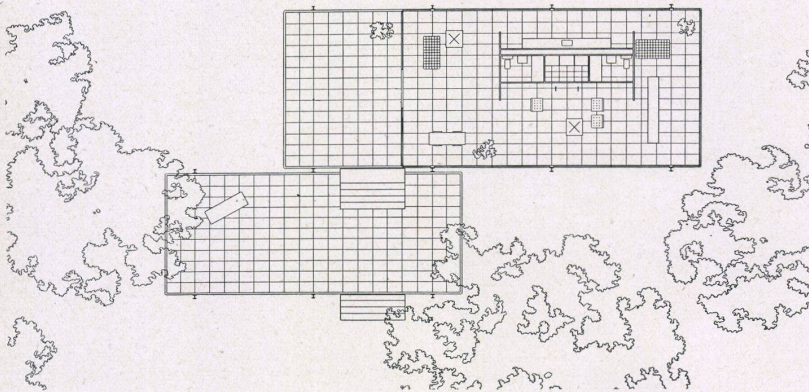
3  
Die elementaren Verhältnisse, die Weiße und Genauigkeit bewirken Gefühle, die sich am besten mit Winkelmanns: „Edle Einfach, stille Größe“ umschreiben ließen. Aber so wie diese

Definition des Griechischen vor der Wirklichkeit versagte, so versagt sie auch hier. Man erwartet nicht nur Menschen in wallenden Gewändern, man spürt auch „Tobacco Road“, man sieht den alten Jeeter auf den Planken sitzen.

Ist es aber so, daß die Sorgen des Alltags beim Betreten dieses Hauses von einem abblättern wie Laub?

3  
Les forces dramatiques agissant dans « Tobacco Road » et l'« Electre » d'O'Neill ne sont-elles pas sensibles ici sous l'impitoyable clarté?

Does not the observer experience, behind this whiteness and precision, the dramatic forces active in "Mourning becomes Electra" and "Tobacco Road?"



2  
Maße: Terrasse: 16,84 × 6,90 m  
Haus: 23,54 × 8,73 m

Drei schwebende Platten — Spannungen in drei Dimensionen. Die Einfachheit läßt den Wechsel von Größe und Richtung der Räume lebendig werden. (Die unbedeckte Terrasse — die offene „porch“ — der geschlossene Innenraum.)

Spiel zwischen Symmetrie und Asymmetrie.

Die Verschiebung der Platten läßt die unheimlichen rhythmischen Kräfte einfacher Grundformen erkennen. Im Rechteck schlummert diagonale Rhythmik als potentielle Energie. Nuancen bringen sie zur Wirkung.

Funktionen sind zusammengefaßt zu Elementen mit Eigenschaften, welche größere Gruppen-

bildungen zulassen. Zu Elementen, welche die wesentlichsten urbanistischen Kräfte unserer Zeit auszulösen vermögen. (S. B+W Nr. 10 Plan Illinois Institute of Technology.)

Der Plan ist durchwoben von feinsten Dialektik. Etwa: der totalen Offenheit gegen die Natur antwortet das kompakt ausgebildete „utility core“. Oder: die Terrasse wird durchquert, der Hauptraum aber in der Längsachse betreten. Im streng geformten Plan scheint die Treppe wie zufällig angelehnt. Der Hausboden hat 14x28-Platten, der Terrassenboden 11x28-Platten. Alles deutet darauf hin, daß dieses Haus nicht nur ein Werk des rechnenden Verstandes ist, sondern auch des empfindenden Gefühls.



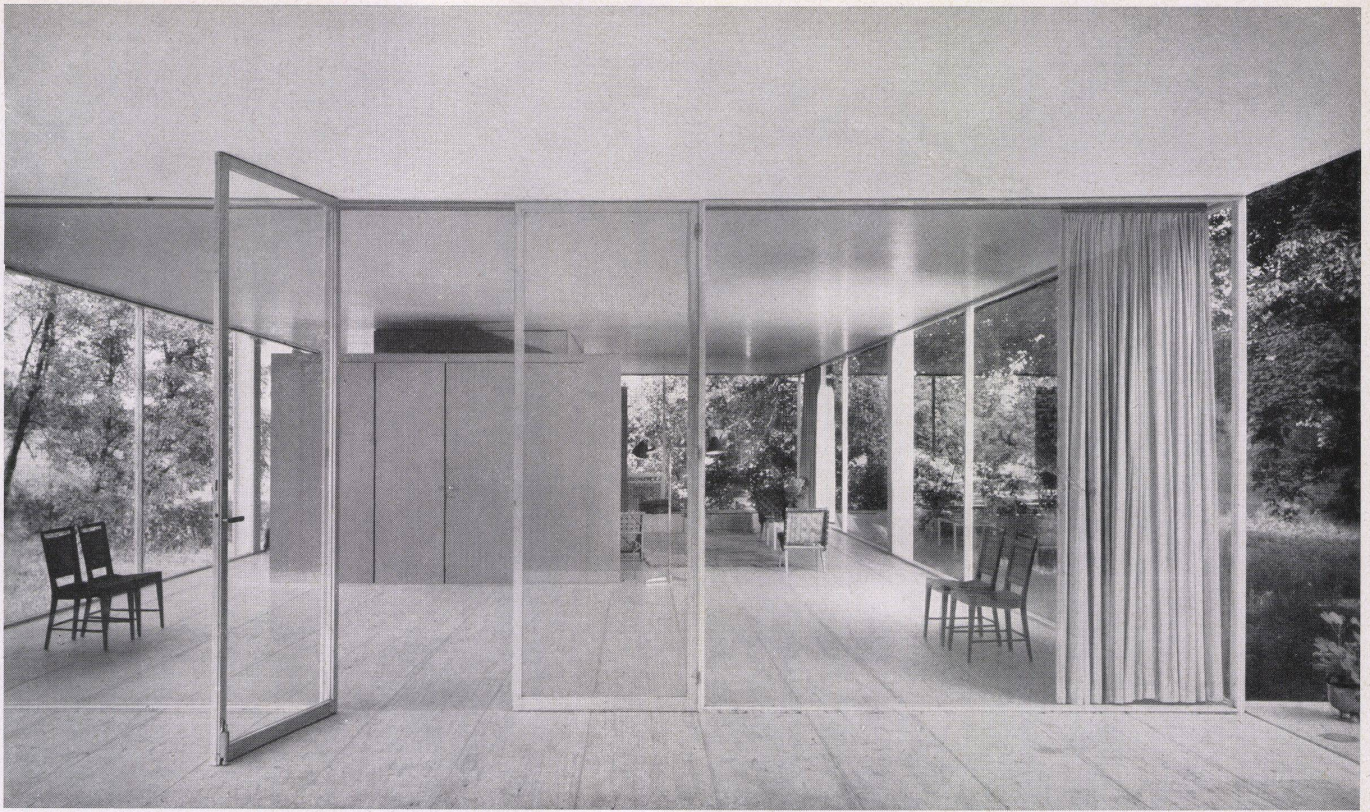
2  
Terrasse 16,84 × 6,90 m,  
maison 23,54 × 8,73 m.

Le plan, développé à partir d'éléments simples, s'impose par un jeu de tensions dialectiques ou s'insère jusqu'au moindre détail. Les éléments sont conçus dans un esprit suggérant leur transposition à l'échelle urbaine.

Terrace 16,84 × 6,90 m.  
House 23,54 × 8,73 m.

The plan, which is based upon simple elements, comes alive as a result of the fine dialectic tension operative in every detail. The elements are distinguished by properties capable of bringing urbanistic forces into play.





1  
Omnia mea mecum porto

Es gibt keinen Platz für die tausend Kleinigkeiten, durch welche sich die Persönlichkeit von heute ausdrücken soll. Nur Raum. Ein menschlicher Lebensraum, denn er bekommt nur Sinn durch Bewohner. Ohne Menschen ist er kalt.

Nur Raum. Raum, der die Entfaltung der Persönlichkeit ermöglicht und verlangt.

Die japanische Einfachheit dieses Raumes schließt jede Dekoration aus. Vielleicht ist ein großes Maß an persönlicher Freiheit nötig, um die Belastung der Offenheit dauernd zu ertragen. Aber was hat ein Mensch schon zu

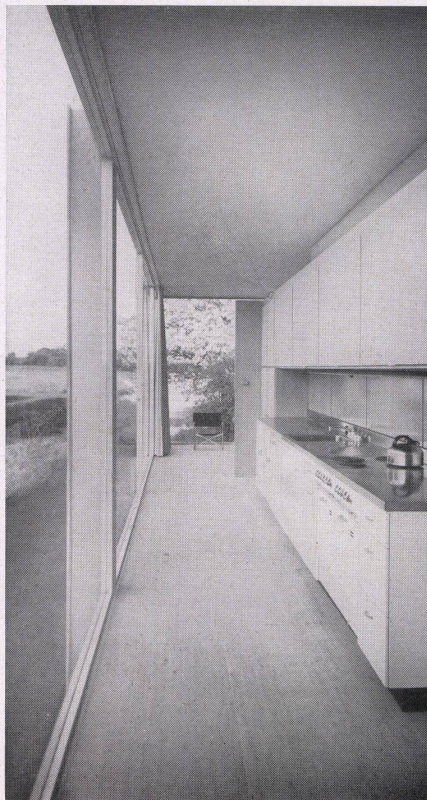
verbergen. Das einzige, was er leider mit Erfolg verbirgt, ist seine Menschlichkeit.

Wenn man daran denkt, welchen materiellen und seelischen Ballast der Mensch durch sein Leben schleppt, dann erkennt man die Erlösung, die dieser Raum zu bedeuten vermag.

1  
Cette rigueur de simplicité « japonaise » exclut toute décoration. Il est sans doute besoin d'une grande liberté intérieure pour supporter constamment l'exposition de soi-même. Pourtant, que peut-on vraiment cacher? L'homme ne parvient jamais à rien celer, sinon son humanité.

Japanese simplicity eliminates all decoration. It may require a generous measure of personal liberty continually to stand the stress of exposure. But what has man to hide after all? The sole thing he conceals successfully is his humanity.

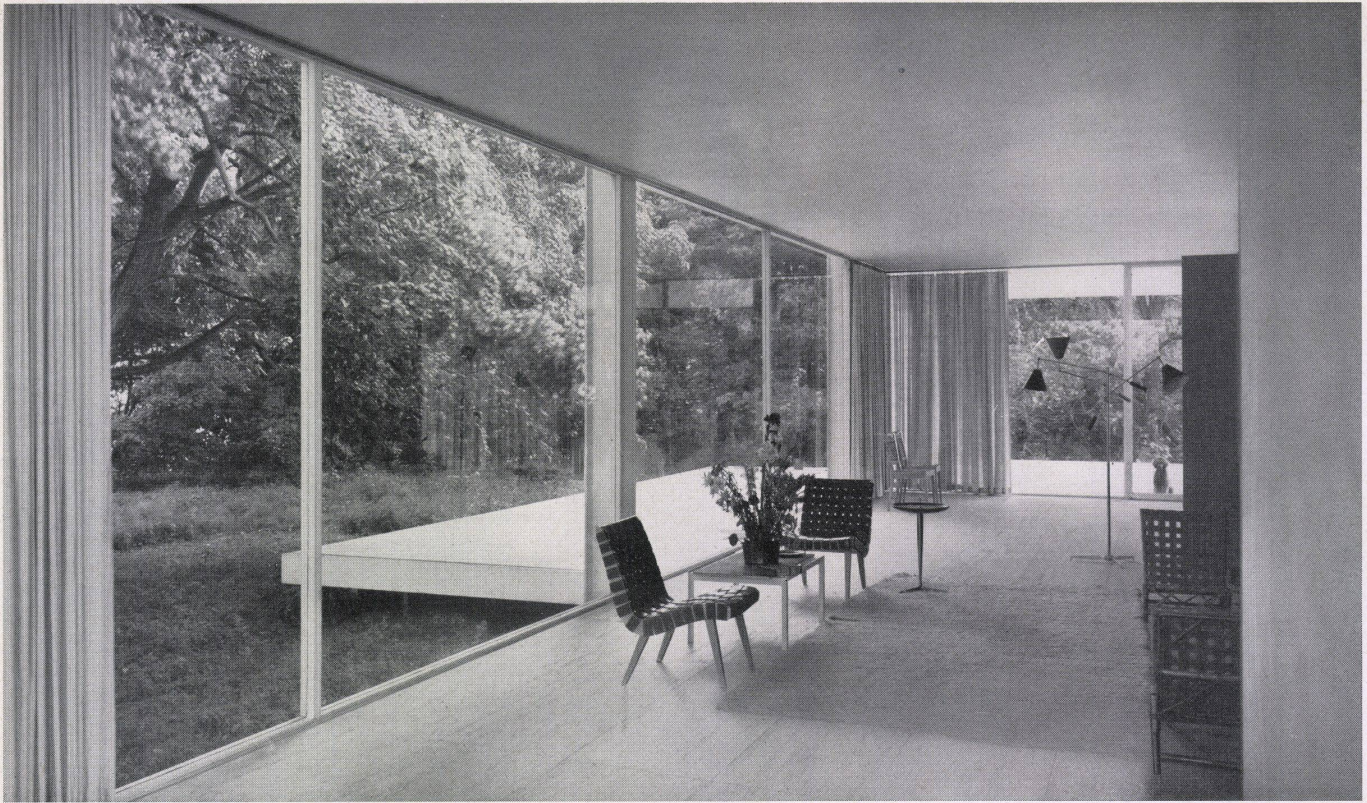
2  
A la largeur de la salle de séjour répond naturellement l'étroitesse du couloir de service, dont la disposition montre bien qu'il s'agit ici d'un « apartment » et non pas d'une habitation familiale.



2  
Die räumliche Antwort auf den breiten Wohnraum ist der schmale Servicegang. Die Küche ist nicht Arbeitsraum, denn es gehört kaum zu den Gewohnheiten der Bewohnerin, daß sie am Küchentisch Zwiebeln rösten will zu einem Beefsteak. Die Gestaltung der Küche deutet darauf hin, daß dieses Haus nicht Typus eines Einfamilienhauses, sondern eines Apartments ist. Es kann etwa zwischen das Tugendhathaus und die Hochhäuser am Lake Shore Drive gereiht werden.

The structural counterpart of the large living-room is found in the narrow service passage. Its configuration indicates that this house is not typical of the single house but of the apartment.





Die Wand. — Draußen die stets wechselnde Farbe der Bäume. — Dann die durchsichtige Glashülle und Seide, das Material mit Launen und Eigenheiten.

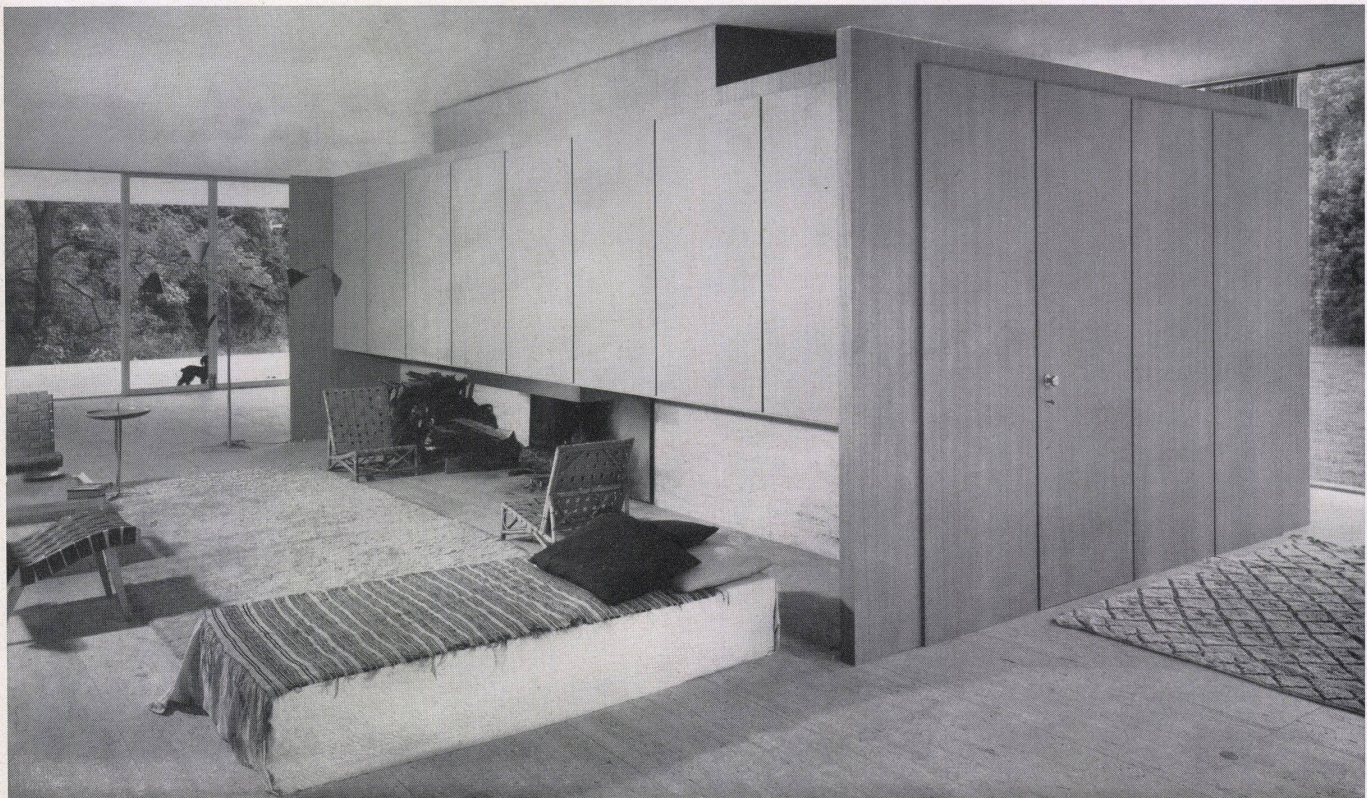
L'écran — le rideau changeant des arbres. Puis la transparence du verre et de la soie, la matière capricieuse et volontaire. Enfin le cœur — à nouveau du bois, en surfaces révélant ses plus intimes beautés.

Das Herz. — Wieder Holz. Verarbeitet in Flächen, die seine geheimsten Schönheiten zeigen.

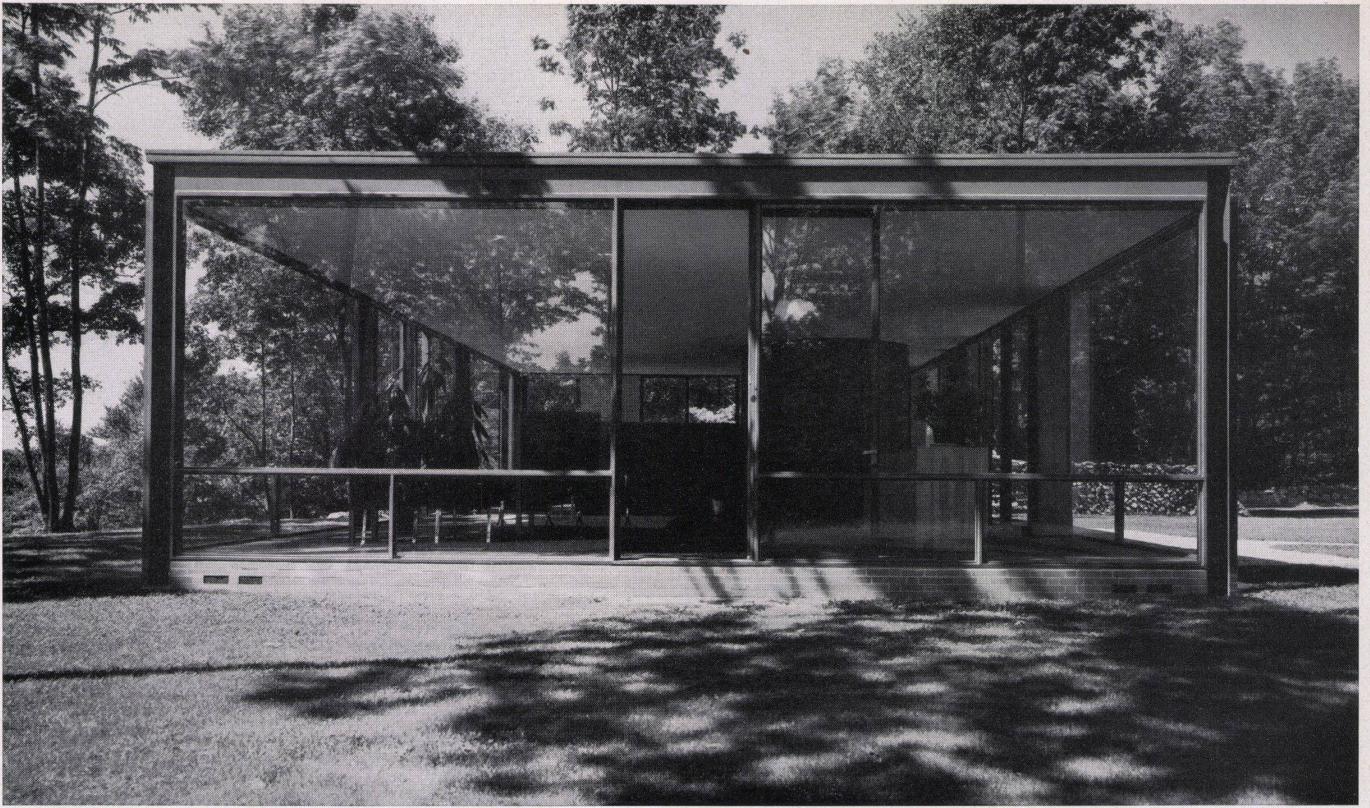
Ein architektonisches Detail:

Man könnte dem Raum den Vorwurf machen, daß ihm die Entwicklung nach oben fehle. Die Stahlständer, die an den beiden Platten vorbeistreichen, erfüllen diese Funktion optisch und erweitern so den Raum.

The wall—outside the ever-changing curtain of trees—then the transparent glass shell and silk, the material full of whims and peculiarities. The heart—wood again. Worked into surfaces revealing its most secret beauties.







1  
Eingangssseite des Hauses von Philip Johnson

Das gleiche Thema. — Raum und Glas. Und welche Spannweite der Gestaltung erweist sich beim Vergleich mit dem Haus von Mies van der Rohe.

Schon die Farbe ordnet sich der Natur ein. Der breit gelagerte Sockel bindet das Haus an die Erde. Durch gärende Kräfte scheint es aus der Erde herausgestoßen. Es sehnt sich sozusagen nach dem Himmel. Und die Tücke der Reflexion erfüllt diese Sehnsucht: das Dach erscheint aus Glas.

Das Tragsystem ist in die Raumhülle eingegliedert, und die Ecken sind so ausgebildet, daß sie die gleichwertigen Seiten ineinander über-

führen. Das Haus wirkt dadurch klein, tritt vor der Natur zurück.

Konzeption und Detaillierung des Hauses haben ihre Vorbilder in den Institutsbauten von Mies van der Rohe. Es liefert den Beweis, daß der ganz unamerikanische Verzicht auf „exiting“ und Individualitätssucht, der diese Architektur auszeichnet, im Interesse einer über diese Einzelbauten hinausreichenden Gesamtkonzeption liegt.

1

Façade (côté entrée) de la maison de Philip Johnson. Le système portant est incorporé au volume, les angles étant traités de façon à joindre les surfaces homologues.

Entrance side of Philip Johnson's house. The supporting système portant est incorporé au volume, les angles étant of the corners is such that the equivalent sides merge into one another.

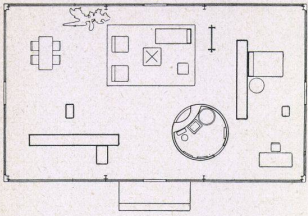
2

Wer Raum nur mit steinerner, massiver Rücken- deckung erlebt hat, wird diesen Raum als „unsicher“ empfinden: allzuoffen gegen die Welt. Diese Form des Wohnens schließt Vertrauen zur Umwelt in sich. Und dieses Vertrauen bietet mehr Sicherheit als Mauern. Sicherheit und Freiheit sind nicht Funktionen irgend- welcher Materialien, sondern der eigenen Ein- stellung zum Leben.

Die Sicht ist nach allen Seiten offen. Deshalb wirkt der Raum größer, als er ist, und verwirk- licht die architektonische Idee, den Park als eigentlichen Wohnraum aufzufassen. Der Klin- kerboden, der fast ohne Zäsur in den Gras- boden übergeht, unterstützt diese Wirkung ebenso wie die lockere Möblierung.

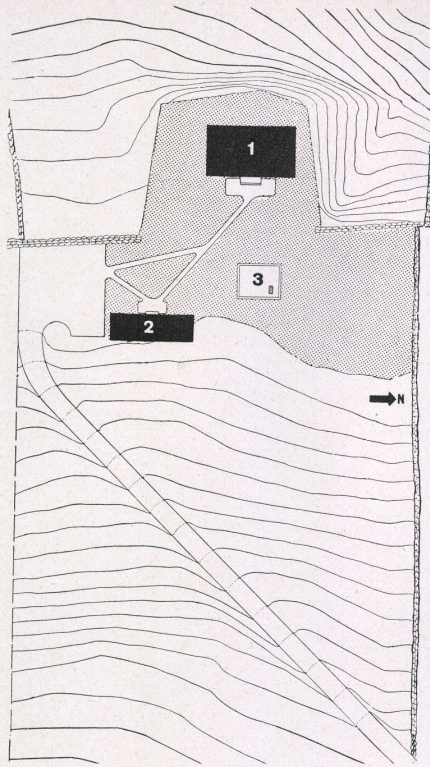






Haus von Philip Johnson  
Maison de Philip Johnson  
House of Philip Johnson

Grundriß und Situation. Maße: 17,05 x 9,75 m  
1 Glashauss / Maison de verre / Glass house  
2 Gästehaus / Logis des hôtes / Guest house  
3 Plastik / Sculpture



Eine leichte Anhöhe in einem Park bildet den Lebensraum dieses Hauses. Der Situationsplan zeigt eine prinzipiell andere Konzeption als das Farnsworth-House. Drei Objekte sind zueinander in Beziehung gesetzt: das gläserne Apartment, das Gästehaus in Backstein und eine Plastik. Der verbindende Weg ist geheizt, so daß er als Freiluftkorridor aufgefaßt werden kann. Diese Kompositionsform der aufgelösten Wohnung eignet sich natürlich auch für Wohnansprüche, die eine Familie stellen müßte.

Der Grundriß des Glaspavillons hält sich an die Proportionen des Goldenen Schnittes. Er ist vollkommen in sich geschlossen und ohne innere Trennung, welche das Durchfließen der Natur behindern könnte. Auch hier, im Innern, betont ein Backsteinzylinder von 3 Metern Durchmesser die starke Bindung an die Erde. Seine asymmetrische Lage schafft starke Spannungen zu der Transparenz des Glases.

Plan et situation.

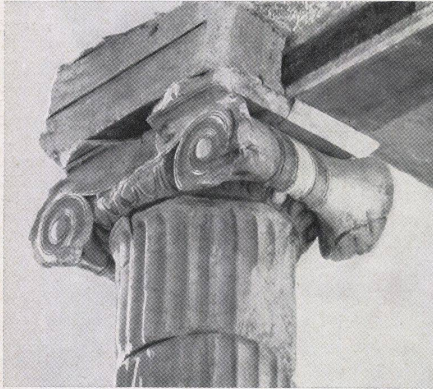
Maison: 9,75 x 17,05 m.

L'habitation est située sur une légère éminence dans un parc. Le plan est établi selon la règle du partage en moyenne et extrême raison.

Plan and situation.

House 17,05 x 9,75 m.

A slight rise in a park is the setting of this house. The plan is based on the principle of the medial section.

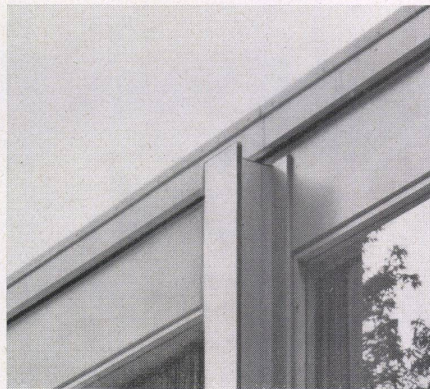


Der Stein. Das harte Material baucht sich unter der Last, die es zu tragen hat. Bis heute ist man von dieser griechischen Vorstellung des Tragens und Lastens nicht losgekommen.

La pierre: matière qui se renfle sous le poids de la charge.  
The stone, hard substance though it is, bulges under the load it bears.

Tempel von Segesta, 2. Hälfte. 5. Jahrh. v. Chr.  
Architektur fängt bei den Ecken an. Im klassischen Bauwerk decken sich Stützensystem und Raumform. Die Ecke ist an die Erde gebunden und sozusagen rund, um die gleichwertigen Seiten bruchlos ineinander überzuführen.

Segesta Temple, 2nd half of 5th century B.C.  
Architecture pivots on the corners.



Der Stahl. Der elastische Stab strebt gegen den Himmel. Vorbei an der Last, die er magnetisch hält.

L'acier: un bras souple s'élançant vers le ciel, à côté de la charge qu'il retient comme par un pouvoir magnétique.

Then the steel. The elastic rod points heavenwards—past the load it magnetically upholds.

Nichts betont die Transparenz und Unabhängigkeit des Raumes so sehr wie diese Ecke. In der Vertikalen streicht der Stahl am Raum vorbei, in der Horizontalen fließt der Raum über das Ständersystem hinaus. Die Ecke ist scharf, sie scheidet zwei Welten.

L'angle est catégorique: de part et d'autre, deux faces du monde.  
The corner is sharply defined and divides two worlds.

Der Stahl, das Material des Menschen, wird verwendet in seiner technischen Form als Walzprofil. Es erhält seine Schönheit, seinen Adel durch die Verwendung.

Diese Säulen deuten noch einmal den Geist von Mies van der Rohe. Sie halten einen Raum. Aber sie werden nicht durch diesen Raum begrenzt. Ihre Energie reicht weiter — nach oben — nach unten. Der Raum hängt zwischen Himmel und Erde, er ist das Reich des Menschen.

Konstruktive Sorgfalt im Detail

Wie oft versagt unsere Kraft diesen Kleinigkeiten gegenüber. Gerade die Genauigkeit, mit der jedes Detail der beiden Bauten behandelt ist, hebt sie über das Alltägliche hinaus und eignet sie zum Maßstab unserer eigenen Arbeiten.

Minutie dans la construction du détail.  
Careful construction in details.

